

an der Kunstgewerbl. Fachschule in Budapest Malerei, Graphik und angewandte Kunst und arbeitete danach als Maler mit bekannten Architekten wie →Albert Schickedanz und →Josef Hubert zusammen. Er war vermutl. 1892–1902 Mitarb. des Baubüros des Parlaments in Budapest, wobei er sich neben Ernő Foerk mit der Innendekoration (Wand- und Glasbemalung) beschäftigte. Parallel dazu plante er Möbel und Einrichtungen, womit er auch internationale Anerkennung erzielte (1900 Silbermedaille der Weltausst. Paris, 1902 Goldmedaille der Kunstgewerbeausst. Turin, 1904 Silbermedaille der Weltausst. St. Louis). 1912 unternahm er eine Stud.reise nach Russland, Dtl., Finnland, Schweden und Polen. In seiner gesamten planer. Tätigkeit versuchte T., die Ideen der modernen engl. Möbelkunst mit der traditionellen ung. Volkskunst zu verbinden. 1902 publ. er dazu sein erstes Buch mit Möbelentwürfen und wurde im Folgejahr für seinen Plan eines Einfamilienhauses mit dem ersten Preis des Kunstmagazins „Művészet“ ausgez. 1907–14 wohnte er in Neumarkt (Târgu Mureş) und erbaute dort das Wirtschaftskammergebäude und in der Umgebung im Auftrag des Ackerbauin. u. a. Wohnhäuser und Kirchen im lokalen Baustil. Während dieser Tätigkeit legte T. eine vielfältige ethnograph. Smlg. an, beschäftigte sich mit dem lokalen Dialekt und publ. seine Forschungen mit eigenen Illustrationen; bes. beschäftigte er sich mit Gartenkultur. Seine Zeichnungsser. über den Hof des Hunnenkg. Attila wurde von Miksa Róth in Form von farbigen Glasfenstern im Kulturpalast von Neumarkt realisiert. 1922–34 leitete T. an der Kunstgewerbeschule in Budapest eine Meisterkl., die sich dem Thema „Ungarisches Heim“ widmete, und arbeitete mehrere Empfehlungen für den Kunstunterricht aus. Der Schwerpunkt seiner Beschäftigung lag auf der Planung eines „Idealheims“ für Familien bzw. Künstler, in die er auch seine Ideen als Möbeldesigner einfließen ließ. T., Mitgl. der von den Präraffaeliten sowie den Ideen Tolstojs beeinflussten Künstlerkolonie Gödöllő, war u. a. mit dem Architekten Gottlieb Eliel Saarinen und dem Maler und Architekten Akseli Gallén-Kallela befreundet. Letzteren unterstützte er auch in der Planung seines Ateliers im finn. Tarvaspää. T. verstarb während der Belagerung Budas vermutl. an Hunger, seine wertvolle Kunstsmgl. zerfiel nach seinem Tod.

Weitere W. (s. auch Keserü): Publ.: A kert és virágai, 1910; Hímes udvar, 1916; Hajdanába régés-régön, 1917;

Régi kert s mesei, 1917; Hogyan építsünk a Balaton partján, 1921; A kert, 1923; Architectura, 1936; etc.

L. (s. tw. auch unter Wigand): *Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Művészeti Lex. I, II; Thieme-Becker; Művészet 14, 1915, S. 452ff.; Magyar Művészet 1890–1919, I, ed. L. Németh, 1981, s. Reg.; I. Sámány-Parsons, in: Bürgerl. Wohnkultur des Fin de siècle in Ungarn, ed. P. Hanák, 1994, S. 282ff.; The Dictionary of Art 30, 1996; Künstlerkolonien in Europa, Nürnberg 2001, S. 524 (Kat.); Új magyar életrajzi lex. 6, 2007; K. Keserü, T. W. E., 2007 (m. W.).*

(J. Gerle)

Thorsch Alexander, Journalist. Geb. Goltschjenikau, Böhmen (Golčův Jeníkov, CZ), 14. 4. 1853; gest. Wien, 12. 11. 1924; mos. – Sohn des Kaufmanns Isak T. (1819–1897) und von Eva T., geb. Kopperl (1820–1901), Bruder der Rechtsanwälte Ludwig T. und Berthold T.; verheiratet mit Sofie Wltczek (1851–1930). – T. besuchte das Prager Neustädter Gymn. und ging anschließend nach Wien, wo er sich dem Journalismus zuwandte. Ab 1870 zunächst Mitarb., dann Red. und von November 1872 bis Mai 1873 auch Hrsg. der „Deutschen Zeitung“, wechselte er 1875 zum „Fremden-Blatt“ und bald darauf zur neu gegr. Tagesztg. „Die Wahrheit“. Nach deren Einstellung im März 1876 kehrte er nach Prag zurück, wo er vorerst in der Red. des „Tagesboten aus Böhmen“ tätig war; nach Gründung des „Prager Tagblatts“ 1877 wurde er dessen Red. Gem. mit →Hermann Goldschmidt gründete er noch im Dezember desselben Jahres in Wien ein Ztg.büro zum Vertrieb österr. und internationaler Zeitschriften, kehrte jedoch einige Jahre später wieder nach Prag zurück und trat schließl. 1882 aus dem Unternehmen aus. Danach fungierte er für kurze Zeit (1882) als Hrsg. des Wochenbl. „Deutsche Volks-Zeitung“, trat nach dem Weggang in →Oskar Teuber im September 1883 in die Red. der „Bohemia“ ein und arbeitete von Ende 1888 bis Ende der 1890er-Jahre in Wien als Korrespondent dieser Ztg. sowie der Triester Ztg. „Il Piccolo“. Um 1900 wechselte er zur „Neuen Freien Presse“, blieb aber Wr. Korrespondent der „Bohemia“ bzw. später des „Prager Tagblatts“. Um 1920 i. R., war er jedoch weiterhin schriftsteller. tätig. T., befreundet mit →Ernest v. Koerber, galt als entschiedener publizist. Verfechter der dt. Interessen sowie als versierter Experte des dt.-tschech. Nationalitätenkonflikts und wirkte auch als polit. Ratgeber. Weiters zählte er zu den Gründern des Verbands der dt. Journalisten in Böhmen, war ab 1900 Mitgl. des Journalisten- und Schriftsteller-Ver.